

„Münchener Neueste Nachrichten“:

Was vor hundert Jahren geschehen, liegt so weit hinter uns, dass die Benützung aller vorhandenen Hilfsquellen für die Forschung jetzt gestattet und eine objektive Beurteilung der Ereignisse dadurch ermöglicht ist. Also auch in dem vorliegenden Fall, da ein tirolischer Geschichtsforscher, Josef Hirn, derzeit Professor an der Wiener Universität, das Jahr 1809 und die vorbereitenden Ereignisse zum Gegenstand einer erschöpfenden Darstellung gemacht hat. . . . So wird Hirns vortreffliches Buch nicht nur dem engeren Gegenstande gerecht, es eröffnet auch weitere Perspektiven und gibt zum Nachdenken Anlass. . . . Die Ausstattung ist vortrefflich und trotzdem der Preis nicht zu hoch, da der betriebsame Verleger vom tirolischen Landtag eine Subvention erhielt und anlässlich der gegenwärtigen Zentenarfeierlichkeiten wohl nicht vergebens auf guten Absatz hofft. Wer in Tirol Sommerfrische hält, soll sich die Lektion des Buches nicht entgehen lassen, namentlich die Freunde aus Bayern nicht.

„Bulletin Bibliographique“:

Les moindres péripéties, le plus infimes aventures, de ce beau drame patriotique, où la figure d'André Hofer apparaît au premier plan, sont décrites avec un luxe de détails et une précision telle, qu'il semble que ce sujet soit enfin amené à son état définitif et qu'il doive dorénavant rebuter les plus obstinés chercheurs. . . . Un répertoire alphabétique des noms de personnes et de lieux terminent cet ouvrage de colossale érudition.

„Literarisches Zentralblatt“:

Obschon die Literatur über dieses Thema bekanntlich gewiss nicht spärlich genannt werden kann, haben wir doch erst jetzt durch Hirns Buch eine umfassende streng historische Darstellung erhalten. . . . Die Vorgeschichte der Erhebung mit allen mitwirkenden Ursachen, die Entwicklungen der Kämpfe, die Schlusskatastrophen sind mit stets objektiver Beurteilung der Hauptpersonen und auf Grund genauer Quellenangaben in den Fussnoten meisterhaft gezeichnet. . . . So entstand nun eine, man darf wohl sagen abschliessende Schrift, die, auf durchaus quellenmässiger Grundlage fussend, in lichtvoller und fesselnder Darstellung, wie dieselbe ja auch aus den früheren Werken des Verfassers bekannt ist, ein treues Bild jener nicht nur für Tirol allein wichtigen Ereignisse vorführt. Nicht unerwähnt darf schliesslich auch die sichtlich auf vortrefflicher Terraindurchforschung und auf militärischen Kenntnissen beruhende Schlachtenbeschreibung bleiben, welche manches in Einzelheiten bisher mehr oder weniger unklare aufhellte. Ein genaues Register schliesst das auch schön ausgestattete grosse Werk ab, welches für das Land Tirol, dem es gewidmet ist, eine wertvolle Jubiläumsgabe bildet, sicher aber auch in weitesten Kreisen Verbreitung und Anerkennung finden wird.

„Kölnische Volkszeitung“:

Vor zehn Jahren schrieb ein guter Kenner der österreichischen Geschichte dieser Zeit, Hans v. Zwiedineck: „Die Geschichte des Tiroler Freiheitskampfes ist noch nicht geschrieben“. . . . Diese Worte gelten heute nicht mehr, ein Tiroler, der Wiener Geschichtspräsident Hofrat Hirn, hat, ehe das Jubiläumsjahr angebrochen ist, die Aufgabe gelöst und seinem engern wie weitem Vaterlande ein Werk geschenkt, das sofort einen solchen Erfolg hatte, dass nach wenigen Wochen eine zweite Auflage erforderlich ist. . . . Die bisherigen Darstellungen kannten stets nur einen geringen Teil des Materials. . . . Eine allgemeine, plötzlich mit elementarer Gewalt hervorbrechende Bewegung erheischt eine allseitige Darstellung nicht allein der Erhebung selbst, sondern auch ihrer Vorgeschichte und ihrer Ursachen. Und gerade diesen Teilen seiner Aufgabe konnte sich Hirn hingeben, da ihm die Karten aller beteiligten Parteien blossgelegt wurden: die bayrischen Akten in München standen ihm völlig zur Verfügung. . . . Diese Quellen ergaben Wesentliches für die Vorgeschichte des Kampfes, und gerade in dieser Beziehung ist das Buch Hirns ein bedeutender Fortschritt. . . . Ich unterlasse es, den Krieg nachzuerzählen, schon deshalb, weil das Beste der Hirnschen Darstellung sich nicht in wenige Worte zusammenfassen lässt, das ist der Anteil einzelner Persönlichkeiten, einzelner Talschaften. Nur das möchte ich hervorheben, dass die Palme in diesem ruhmreichen Streite den Deutschen gehört, die im Gebiete der Etsch und der Eisack ihre Hütten hatten.

„Vossische Zeitung“:

Der grosse Wert des ungemein klar und fesselnd geschriebenen Werkes des Wiener Gelehrten liegt einmal in der Objektivität der Darstellung, dann aber auch in umfänglicher Benutzung österreichischer und bayrischer Archive, die ihm bereitwilligst gestattet wurde. . . . Mit verhältnismässiger Kürze hat Hirn den eigentlich kriegsgeschichtlichen Teil behandeln zu dürfen geglaubt; mit Recht räumt er der Vorgeschichte einen breiten Raum ein. . . . die Schilderung von Hofers Bauernregiment gehört zu den interessantesten Partien des Buches. . . . Die Ausstattung des Werkes ist nach jeder Richtung hin vortrefflich und der Preis nicht zu hoch. Das Gedenken an die grosse Zeit vor hundert Jahren, die zahlreichen Beziehungen der Reichsdeutschen zu den Nachfahren der tapfern Bergbewohner und das lebhafteste Interesse an ihrer ruhmvollen Geschichte werden dem Hirnschen Buche, ohne Zweifel dem besten seiner Art, auch bei uns zahlreiche Leser und Freunde schaffen.

„Frankfurter Zeitung“:

In wenigen Monaten werden durch die stillen Täler Tirols Böllerschüsse knattern und von den steinigen Höhen Freudenfeuer ins Land leuchten; es gilt die hunderste Wiederkehr jener grossen Kampfestage zu feiern, die ganz Europa mit Bewunderung für das fromme und friedliche Bergvolk erfüllt haben. Als Vorläufer der zahlreichen Festveranstaltungen ist vor kurzem ein umfangreiches wissenschaftliches Werk erschienen, das die denkwürdigste Epoche der Tiroler Landesgeschichte einer eingehenden Darstellung unterzieht. Trotz der erschöpfenden Arbeiten von Hormayr und Egger war der Wiener Universitätsprofessor Josef Hirn in der glücklichen Lage, neues Material herbeizuschaffen, denn ihm standen die Münchener Archive und zahlreiche private Aufzeichnungen zur Verfügung. Dadurch ist seine fleissige Arbeit über Tirols Erhebung zu einem Quell der reichsten Belehrung über die schicksalsschweren Befreiungskämpfe des Jahres 1809 geworden, und das starke Interesse, das dieser Zeit entgegengebracht wird, wird gewiss auch dem sorgfältig ausgestatteten Buche Hirns zugute kommen. Doch die Tiroler Kämpfe sollen nicht nur gefeiert, sondern auch gekannt und verstanden werden. . . . Der Abschnitt über die Vorgeschichte der Erhebung bringt zum erstenmal eine gründliche Schilderung der Triebkräfte, die der stürmischen Liebe und Treue für Österreich eine sehr materielle Grundlage geben. . . . Das grossangelegte Werk Hirns stellt sich als objektive Darstellung und unvoreingenommene Kritik dar. . . . Der Wiener Gelehrte hat zur Jahrhundertfeier ein Buch beigegeben, das die gründlichste und beste Abhandlung über die denkwürdige Zeit der Kämpfe des Hoffens und Verzagens der Tiroler Bauern ist. Wenn die Festeswagen der Jahrhundertfeier längst verrauscht sein werden, wird das Werk „Tirols Erhebung im Jahre 1809“ auf den eigenartigen Geschichtsabschnitt noch viele Blicke lenken.